

basenet.

Unternehmen

- Kurzmeldungen

WinCredit

basenet.
wincredit

- Nachvollziehbarkeit von Datenänderungen
- PK Basel Einführungsprojekt

Smarx

smarx

- Policen-Infos mit wenigen Klicks
- Darlehensumfrage der Pfandbriefbank

Service

- Mehrwert? Mehr Meinungen!
- Schlusspunkt

Herausgeber
Base-Net Informatik AG
Wassergrabe 6, Postfach
CH-6210 Sursee
Telefon +41 41 925 73 25
Telefax +41 41 925 73 26
Internet www.basenet.ch
E-Mail info@basenet.ch

Konzept/Design
SKISS GmbH, CH-6014 Luzern
Druck
Odermatt AG, CH-6383 Dallenwil
Erscheinungsweise
3-mal jährlich, Auflage 750 Expl.

Stefan Hermann

Smarx: Policen-Infos mit wenigen Klicks

Der digitale Austausch von Information gehört heute zum Alltag – wenn auch noch nicht vollständig, so doch mehr und mehr. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet Base-Net mit Smarx, der Softwarelösung zur Automatisierung unternehmensübergreifender Prozesse im Banken- und Versicherungssektor. Eine der Hauptaufgaben von Smarx: der einfache und sichere Zugang zu Angaben über Lebensversicherungspolicen, die bei der Vergabe von Hypotheken von grosser Bedeutung sind. Mit dieser Lösung hilft Base-Net Leistungsanbietern ebenso wie Kunden, beträchtlich Zeit und Kosten einzusparen.



Die rasante Entwicklung des elektronischen Geschäftsverkehrs macht selbstverständlich auch vor dem Versicherungsgeschäft nicht Halt. Und so wird nach und nach der ganze Lebenszyklus von Versicherungspolicen «entmaterialisiert», sprich in digitale Formate überführt und elektronisch verwaltet werden – vom Antrag auf eine Police und deren Ausstellung über die elektronische Verpfändung und Notifikation bis zur Aktualisierung der Policendaten. So die Vision. Die Herausforderung bei der Verwirklichung dieser Vision besteht nun darin, einen durchgängigen Prozess zu entwickeln, der die Verwaltung und Nutzung von Versicherungspolicen für unterschiedliche Parteien und über Unternehmensgrenzen hinweg ermöglicht, ohne dass dabei Medienbrüche entstehen.

Beispiel: die Verpfändung von Versicherungspolicen bei der Vergabe von Hypotheken. Von den rund 3 Millionen Einzel-Lebensversicherungspolicen in der Schweiz ist rund eine halbe Millionen verpfändet zugunsten von 200 bis 300 Banken. In unzähligen nicht automatisierten Prozessschritten werden heute Vollmachten erteilt und Informationen ausgetauscht. Ziemlich offensichtlich also, dass eine unternehmensübergreifende Automatisierung mit zentraler Verwaltung (nicht jeder Kreditgeber kann individuell eine Schnittstelle zu allen Versicherungen unterhalten) hier beträchtliche

» Fortsetzung Seite 2

Optimierungen bringen könnte. Diese Argumente erhielten gerade auch im Zuge der Revision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag (VVG) zusätzliches Gewicht, zeigte doch die eingehende Betrachtung der Revisionsbestrebungen, dass diese ausgerechnet punkto Einbindung der digitalen Informationstechnologien erhebliche Defizite aufwiesen.

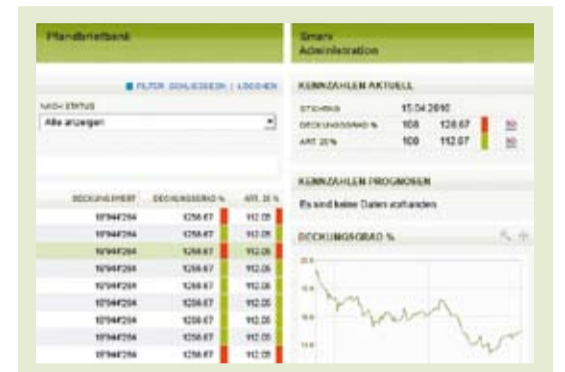
Offensichtlich ist auch, dass wir es hier mit einer idealen Aufgabenstellung für Base-Net zu tun haben. In unserem Produkt Smarx haben wir die Aufgabe gelöst. Smarx ist eine höchste Sicherheitsanforderungen übertreffende Plattform, auf der Usern (d.h. vorerst Banken und Versicherungen, später auch Versicherungsnehmern) buchstäblich «mit ein paar Klicks» eine Fülle an Informationen und Serviceleistungen zur Verfügung steht: Anfragen bzw. Aktualisieren von Rückkaufswerten, Verpfändung, Notifikation und Entnotifikation usw. Diese Dienste, die künftig weiter ausgebaut werden sollen, bringen ihren Nutzern einen ganzen Strauss Vorteile: grosse Kosten- und Zeitersparnis, maximale Aktualität der Daten, zeitgemässe, einfache und effiziente Bedienung sowie, wie bereits erwähnt, beste Sicherheit und optimalen Datenschutz.

Zusammen mit unseren Wirtschaftspartnern aus dem Forschungsprojekt «Castrum», aus dem Smarx hervorgegangen ist, starten wir im Sommer 2010 den produktiven Betrieb. Im gleichen Portal steht den Kunden übrigens auch die Darlehensumfrage zur Verfügung (s. Artikel rechts). Zwei Smarx Pluspunkte können somit auf einmal genutzt werden.

Smarx Darlehensumfrage der Pfandbriefbank steht online zur Verfügung

Seit Juni 2010 steht die elektronische Darlehensumfrage der Pfandbriefbank zehn Pilotbanken zur Nutzung in Smarx zur Verfügung. Entstanden ist ein jederzeit verfügbares Management-Informationssystem für Pfandregisterführer und Treasurer.

Die Japaner nennen es «Kaizen», wir Schweizer eher «KVP» (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) – das Streben nach ständiger Verbesserung. Genau dieses Streben ist wohl auch einer der Hauptaspekte der lang-jährigen Partnerschaft zwischen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarstitute AG und Base-Net. Ausgehend von einem vollständig manuellen Prozess, wurde in den letzten Jahren kontinuierlich automatisiert und integriert. Seit Anfang Juni ist nun ein weiterer Meilenstein erreicht: die Automatisierung der sogenannten «Darlehensumfrage».



Derzeit sind rund zehn Pilotbanken aufgeschaltet. Über das speziell gesicherte Smarx Portal werden die Banken automatisch über neue Darlehensumfragen informiert, und sie können die Umfrage beantworten. Die entsprechenden Daten fliessen direkt an die Pfandbriefbank zurück und werden – nach Ablauf der Umfragefrist – sofort am System weiterverarbeitet. Über Smarx erhalten die Mitgliedbanken die definitive Darlehenszuteilung und Abrechnung.

Über das Smarx Cockpit lässt sich jederzeit der Überblick behalten: Tagesaktuelle Daten über die Darlehensbestände sowie die Pfandforderungen und deren Deckungswerte sind verfügbar – inklusive der resultierenden Deckungsgrade und der Prüfwerte nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes. Gemeinsam mit den Darlehensserien inklusive der Abrechnungen entsteht dadurch ein komfortables Management-Informationssystem für Pfandregisterführer und Treasurer.

Nachvollziehbarkeit von Datenänderungen mit SQL Server

Aufgrund von regulatorischen oder selbstauferlegten Verordnungen besteht oft das Bedürfnis, dass Datenveränderungen im System nachvollziehbar sind. Mit neuen Funktionen von SQL Server 2008 ist dies ohne aufwändige Erweiterungen in Businessapplikationen möglich.

Natürlich ist es einfacher, diese Anforderung mit dem entsprechenden Datenbanksystem direkt umzusetzen, als innerhalb der Applikations-Logik zu programmieren. Im Falle von WinCredit handelt es sich hierbei bekanntlich um Microsoft SQL Server 2005/2008. Ab SQL Server 2005 konnte mit Triggers und entsprechenden Änderungstabellen eine Historisierung erreicht werden. Diese Lösung ist zwar flexibel, kostet aber erheblich Performance und ist komplex zu implementieren.

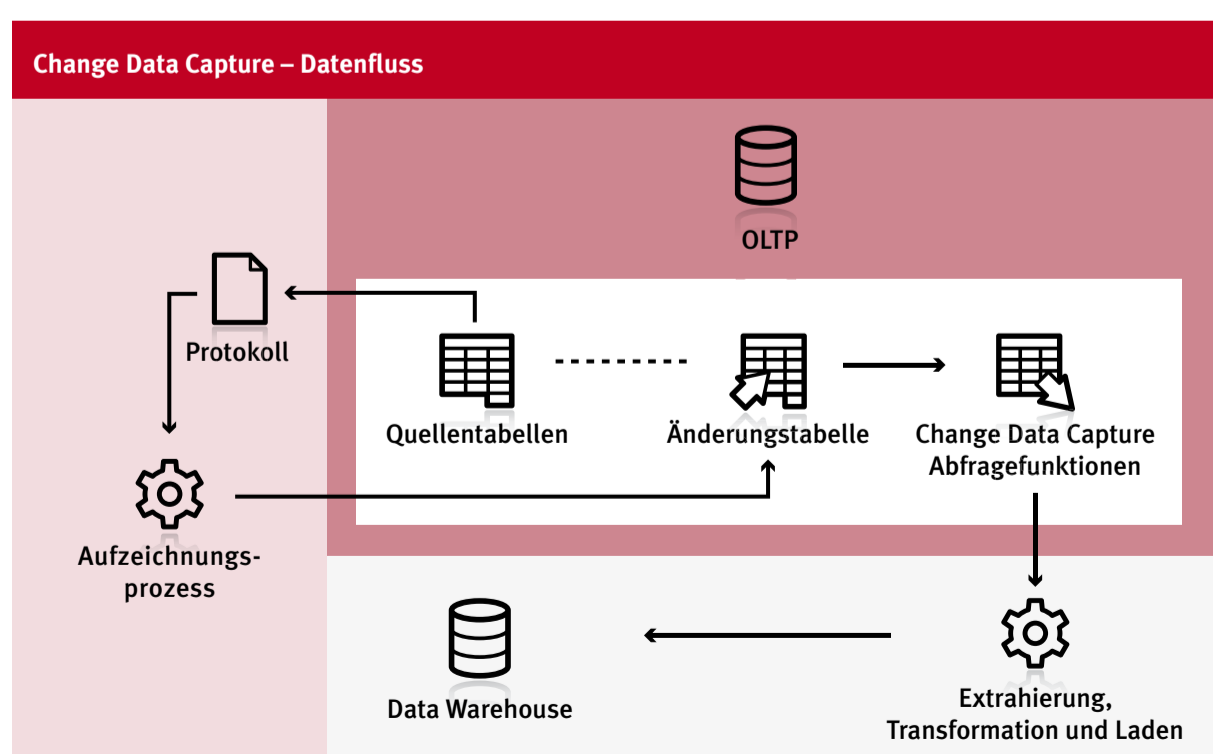
nicht direkt von der Anwendung verwendet. Dazu steht ein Satz Funktionen zur Stichtag-basierten Abfrage der Änderungen zur Verfügung. Für die Erstellung und Aufbereitung dieser Auswertungen kann ein beliebiges Reporting-Tool (SQL Server Reporting Services, Crystal Reports usw.) eingesetzt werden.

Die Umsetzung der Datenhistorisierung darf nicht unterschätzt werden, da beispielsweise Struktur-anpassungen berücksichtigt werden müssen. Der Base-Net Kundenberater hilft gerne bei einer vertieften Betrachtung des Themas.

Seit SQL Server 2008 wird ab der Enterprise Edition das Feature «Change Data Capture» (CDC) angeboten. CDC ist eine neue Methode, um eine Änderungsverfolgung zu implementieren. Der wichtige Unterschied zu der oben erwähnten Alternative besteht darin, dass CDC die Tabellen für die Änderungsverfolgung nicht synchron während des Schreibens (INSERT, UPDATE, DELETE, MERGE) pflegt, sondern asynchron mit Hilfe des Transaction-Logs. Die schreibenden Operationen erleiden dadurch keine Einbusse an Performance. CDC liest mit Hilfe eines SQL Server Agent Jobs im Hintergrund das Transaction-Log und pflegt daraus die Tabellen zur Änderungsverfolgung.

Das CDC-System erfasst die Werte vor und nach der Aktualisierung. Somit lassen sich die Vorher-Nachher-Werte ganz einfach vergleichen. Da mit der Zeit dadurch eine beträchtliche Datenflut entsteht, sollte zwingend zusätzlich ein entsprechendes Konzept zur periodischen Bereinigung oder Archivierung dieser Daten erarbeitet werden. Hierbei können die SQL Server 2008 Cleanup-Richtlinien helfen.

Durch ein vordefiniertes Set von Funktionen wird das CDC-Feature in Betrieb genommen. Die Änderungstabellen werden von CDC automatisch erzeugt. Diese Change-Tabellen werden



PK Basel Einführungsprojekt

Die Pensionskasse Basel-Stadt wickelt als erste Pensionskasse den kompletten Kreditprozess von A bis Z in WinCredit ab. Nach einer knapp halbjährigen Projektphase arbeitet die PK Basel-Stadt seit Anfang April 2010 produktiv mit WinCredit.

Vor WinCredit setzte die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) für die Kreditabwicklung verschiedene Applikationen, Umsysteme und nicht integrierte Dokumentenvorlagen ein. Sie suchte eine moderne Hypotheken-Applikation, welche vollumfänglich intern betreut und betrieben werden kann und sich spezifisch für eine Pensionskasse eignet. Im Rahmen einer Software-Evaluation ging WinCredit als Sieger hervor.

Die bestehende Hypothekenapplikation sowie das Dokumentenarchiv wurde nach einer sechsmonatigen Projektphase per Ende März 2010 bei der PKBS durch WinCredit abgelöst. Dabei deckt WinCredit sämtliche Aspekte der Buchführung, der Kreditbewirtschaftung und der Kreditbewilligung ab. Der ganze Lebenszyklus der Hypotheken wird neu in WinCredit abgebildet. Zusätzlich wendet die PKBS die in WinCredit zur Verfügung stehenden Überwachungs- und Pendenzeninstrumente an. Somit kann das Hypothekenportefeuille effizient bewirtschaftet und überwacht werden.

Fortschrittliche PKBS mit elektronischem Kreditdossier

Sämtliche Dokumente werden direkt aus WinCredit heraus erstellt und im elektronischen Kreditdossier gespeichert. Dadurch nutzt die PKBS den Vorteil der digitalisierten Dokumente und legt alle externen und internen Kreditakten im elektronischen Archiv von WinCredit ab. Der rasche Zugriff auf Verträge, Sicherheiten, Kundendokumente und andere Kreditunterlagen ist dadurch gegeben.

Der Massenversand, unter anderem die Rechnungsstellung, wird in WinCredit aufbereitet und in elektronischer Form an eine externe Druck- und Versandstrasse weitergeleitet. Der externe Partner druckt und verpackt sämtliche Sendungen fristgerecht und übergibt diese direkt an die Schweizerische Post.



Andrea Kiefer, Projektleiterin PKBS, und Roger Stenz, Base-Net



Antonio Manenti, Stv. Leiter Hypotheken PKBS und Reto Steiner, Base-Net

Porträt: Die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) ist die Vorsorgeeinrichtung des Kantons Basel-Stadt. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeitenden von Basel-Stadt und der angeschlossenen öffentlichen und privaten Institutionen. Per Ende 2009 betrug der Bestand an Aktivversicherten knapp 20000 und an Rentenbeziehenden knapp 14000. Die Bilanzsumme beläuft sich auf gegen 9 Milliarden Franken. Die PKBS hat einen Bestand von 2200 Hypotheken mit einem Volumen von rund 680 Millionen Franken.

«DIE ANFORDERUNGEN EINER PENSIONS-KASSE AN EIN MODERNES KREDIT-VERARBEITUNGSSYSTEM WERDEN DURCH WINCREDIT OPTIMAL ERFÜLLT.»

BEAT BOMMER, LEITER IMMOBILIENANLAGEN UND HYPOTHEKEN

Das Hauptbuch ist immer à jour

Für die Anbindung von WinCredit Account an das Hauptbuch wird die elektronische Schnittstelle verwendet. Die Buchungen werden in Form von Sammelbuchung pro Buchungsdatum von WinCredit Account wöchentlich an das Hauptbuch Simultan Sage übermittelt. Die bisher manuell nach-erfassten Buchungen im Hauptbuch fallen dadurch weg.

Pensionskassen-Governance wahrgenommen

Vorrangig vergibt die Pensionskasse Hypotheken an Versicherte und Rentner der PKBS. Die PKBS verfügt über klare und ziel-führende Weisungen. Diese ermöglichen eine spezifische Ausgestaltung der Produkte und der Parametrisierung in WinCredit und wurden im gesamten Prozess von der Kundenerfassung über das Rating und die Produkte bis zum Pricing in WinCredit voll integriert. Auswertungen und Statistiken erlauben eine optimale Überwachung und Steuerung des Portefeuilles.

Tolle Zusammenarbeit im Projekt

Das Projekt umfasste die Datenmigration aus zwei verschiedenen Systemen, die Definition und Realisierung der Hauptbuchschnittstelle, das Aufsetzen neuer Prozesse sowie das Implementieren der neuen Lösung. Dank dem grossen Einsatz und dem lösungsorientierten Handeln auf beiden Seiten konnten die Leistungsziele erfüllt und der enge Terminplan eingehalten werden. Ein grosses Dankeschön an alle Projektbeteiligten!

Kurzmeldungen

MITARBEITER/INNEN GESUCHT

Zur Verstärkung unseres Teams und für den Aufbau neuer Geschäftsfelder suchen wir initiative und selbständige Mitarbeiter/-innen.

Aktuell sind folgende Stellen offen:

- Produktmanager WinCredit (Banker mit IT Flair)
- Applikationsentwickler C#
- Web-Entwickler C#.NET
- Produktmanager und Teamleiter Smarx

Mehr erfahren Sie auf unserer Website: www.basenet.ch

VERSTÄRKUNG

Folgender Mitarbeiter ist in den letzten Monaten zu uns gestossen:

- Christian Zeder, Applikations-Entwickler

Wir heissen den neuen Mitarbeiter ganz herzlich willkommen und wünschen ihm viel Spass und Zufriedenheit in seiner Arbeit.



MITARBEITER ALS TEAMPLAYER

In Südafrika wird zwar an der WM jetzt Fussball gespielt. Das hält uns nicht ab, die Leserinnen und Leser auf die fast schon professionellen Eishockeyaner von Base-Net aufmerksam zu machen. Welche Augenweide präsentierte sich am 23. März in der Eishalle Sursee, als unsere «Roten» und «Weissen» gemeinsam gegeneinander aufspielten. Wir möchten Ihnen die Reportage, die in verschiedenen Zeitungen erschien, nicht vorenthalten (siehe Beilage). Spielen Sie im nächsten Jahr auch mit?



WINCREDIT ACCOUNT WIRD BEI AXA WINTERTHUR EINGEFÜHRT

Seit über fünf Jahren nutzt AXA Winterthur WinCredit im Kreditanbahnungsprozess. Für die Kontoführung wurde seinerzeit die Funktionalität SAP CML mit einer Online- und Batch-Schnittstelle implementiert. Die aktuelle Systeminfrastruktur ist aufgrund der umfangreichen Schnittstellen verhältnismässig komplex. AXA Winterthur hat sich deshalb für die Einführung von WinCredit Account entschieden. Das integrierte und schlanke System (All-in-one-Paket) wird dem Unternehmen ab Oktober 2010 entscheidende Vorteile schaffen.

PRÜFUNGSERFOLG – EIN PLUSPUNKT MEHR

Markus Vogel, Mitglied der Base-Net Geschäftsleitung, hat an der Fachhochschule Nordwestschweiz das MBA-Programm International Management Consulting (MBA-IMC) erfolgreich abgeschlossen. Das vernetzte zweijährige Studienprogramm fördert die Handlungskompetenz und Glaubwürdigkeit für Consultants, Führungskräfte und Veränderungsarchitekten im nationalen und internationalen Umfeld. Herzliche Gratulation!



TRADITIONELLER BASE-NET SKITAG

Das Wetter für einen Skitag ist nicht planbar. Doch wenn die Einstellung stimmt, spielen die äusseren Bedingungen sowieso keine Rolle. Und die hat gepasst, als die Base-Net-ler sich Anfang März in die Gotthard Oberalp Arena begaben und sich ihrer sportlichen Leidenschaft hingaben. Belohnt wurden wir unverhofft mit einigen Sonnenstrahlen. Freude herrscht(e)!



Mehrwert? Mehr Meinungen!

Was ist Mehrwert? Eine gar nicht so einfache Frage. Denn wer sie sich stellt, stellt auch fest: Dieser Begriff lässt sich aus ganz verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Und deswegen fragen wir nach. Bei drei bekannten Köpfen in jeder «Pluspunkt»-Ausgabe. Ihre Antworten sind aufschlussreich, amüsant, kritisch – je nach Blickwinkel. Aber auf jeden Fall lesenswert.



Werner Möckli
Projektleiter eGRIS
www.egris.ch



Alois Hodel
Sekretär LBV
www.luzernerbauern.ch



Alois Hermann
Bildhauer
www.alois-hermann.ch

Was haben Sie kürzlich als Mehrwert empfunden?

Werner Möckli Ich darf täglich das Engagement von motivierten Kollegen erleben, wie sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Projekt eGRIS aktiv unterstützen und vorantreiben. Ich spreche von zusätzlichen Efforts, die in keiner Stellenbeschreibung festgehalten sind, und von Leuten, die kurzfristig keinen eigenen Erfolg verbuchen können. Doch alle erkennen, dass es sich bei eGRIS um ein Pionier-Vorhaben handelt, von dem künftig alle Nutzer profitieren werden, und das nicht nur bei SIX Group, sondern beim Bund, den Kantonen, den Banken, den Versicherungen und den Grosskunden.

Alois Hodel In verschiedenen Dialogen mit Luga-Besucher/innen kürzlich am Stand der Luzerner Bäuerinnen und Bauern ist mir das positive Image, welches die einheimischen Lebensmittel geniessen, besonders aufgefallen. Für viele Konsumenten sind also die Herkunft aus der Region, die Frische und eine glaubwürdige Produktion von Früchten oder zeitgemässes Tierwohl echte Mehrwerte. Die verlässliche und hohe Qualität ist ein weiterer Garant für überzeugendes Vertrauenspotenzial, weshalb sie wo möglich Schweizer Nahrungsmittel bevorzugen.

Alois Hermann Wir leben alle in einer Mehrwertspirale. Der Bauer sät und erntet das Korn. Der Müller mahlt das Korn zu Mehl. Der Transporteur bringt das Mehl zum Bäcker. Der Bäcker backt daraus Brot. Jeder steht so in einer Kette der Veredelung und schafft für andere einen Mehrwert. Der Künstler gestaltet ein Kunstwerk, das wir nicht wirklich brauchen. Es sei denn, es macht mir Freude und ich möchte es trotzdem haben. Oder das Kunstwerk gerät in die Spirale der Spekulation, und der Mehrwert bekommt eine ganz andere Bedeutung.

Besitzen Sie etwas, das eigentlich keinen Wert hat, das Sie aber um keinen Preis aufgeben würden?

Werner Möckli Ich verstehe die Frage so, dass der angesprochene Wert mit Geld verknüpft ist. Meine Erfahrungen und schönen Erinnerungen, für die mir kaum jemand etwas zahlen würde, sind für mich unersetzlich. Die schönsten Dinge im Leben bekommt man gratis. Nicht?

Alois Hodel Jedesmal bei der Heimkehr aus fernen Ländern wird mir – und vielleicht auch Ihnen – bewusst, in welcher gepflegten Landschaften und Dörfern wir, gerade auf dem Land, leben dürfen. Auch der dörfliche Geist bei uns ist etwas, das ich (und wir alle) so lange wie möglich nicht aufgeben, sondern im Gegenteil sogar noch fördern sollte. Wer dies ebenfalls schätzt, hat viele Gelegenheiten, einen aktiven Beitrag an den zeitgemässen Gemeinschaftssinn zu leisten.

Alois Hermann Heute werden Kunstwerke von verschiedenen Künstlern zu astronomischen, exorbitanten Summen gehandelt. Doch haben diese Künstler meist jahre- oder ihr ganzes Leben lang mit sehr bescheidenen finanziellen Mitteln auskommen müssen. Sie haben gearbeitet ohne grosse Anerkennung, und doch haben sie aus innerer Leidenschaft ihr Werk geschaffen. So kann ich mich nur voll und ganz meiner Kunst hingeben. Ob sie mich jedoch trägt? Diese Gewissheit habe ich nicht. Ich kann trotzdem nur weiter schaffen.

Was tun Sie, um Ihren Kunden bzw. Ihrem Publikum Mehrwert zu bieten?

Werner Möckli Es ist wichtig, die Bedürfnisse und Probleme der Kunden zu erkennen und aufzunehmen. Schliesslich muss der Kundennutzen an erster Stelle stehen. Da ich vor dem Projekt eGRIS selber auf der Kundenseite stand, fällt es mir nicht allzu schwer, mich in sie hineinzusetzen. Schliesslich wird das Projekt Lösungen anbieten, welche von Fachleuten einmal für kaum realisierbar gehalten wurden.

Alois Hodel Als Bauernsekretär missfallen mir energieververschwendender globaler Gütertourismus und unsaisonale Angebote. Deshalb praktizieren wir bauernseitig glaubwürdige Labels und umweltfreundliches Wirtschaften. Wir glauben an die Mehrwerte einheimischen Werkens und an die damit verbundene Wertschöpfung. Mit Aktionen fördern wir laufend den Dialog mit der Konsumentenschaft. Dazu gehören Schulklassenbesuche, Brunches auf Bauernhöfen oder PR-Aktionen wie etwa Promis im Edelweiss-Hemd.

Schlusspunkt



Apps: DocScanner

Wirtschaft

DocScanner ermöglicht das Einscannen von Dokumenten unterwegs. DocScanner verbessert die Qualität der Kameraaufnahme durch Geometriefixierung, Entfernen von Schatten, Weissabgleichfixierung und Erhöhung der Bildschärfe. DocScanner eignet sich hervorragend für das Erfassen von Papierdokumenten, Whiteboards und Rezepten in Ihrem iPhone. DocScanner erzeugt PDF-Dokumente im Standardformat (A4, Letter usw.)

sowie Bilddateien. Dank OCR-Support sind erfasste Daten auch durchsuchbar, was DocScanner zum idealen Werkzeug für papierloses Arbeiten macht! «Einscannen von Dokumenten mit der iPhone-Kamera, mit automatischem Zuschneiden sowie Perspektiven- und Weissabgleichkorrektur.»



Apps: Appigo Todo™

Produktivität

Appigo Todo™ ist die am häufigsten verwendete Anwendung für iPhone und iPod touch, mit der die Aufgabenverwaltung zum Kinderspiel und gar zu einem Vergnügen wird. Synchronisieren Sie die Anwendung mit iCloud, Outlook, Toodledo.com oder Remember the Milk.

«Wenn Sie eine Aufgabenliste erstellen möchten, dann ist Todo von Appigo die ideale Anwendung dazu.»



Apps: Codecheck

Lifestyle

Verwandeln Sie Ihr iPhone in einen Strichcode-Scanner und prüfen Sie Ihre Einkäufe, wo immer Sie sind: Codecheck liefert Ihnen jene Experteninformationen, die Sie für eine gesunde und nachhaltige Produktwahl brauchen – Informationen zu Inhaltsstoffen, Nährwerten (Nährwert-Ampel), Produzenten und Gütesiegeln sowie Testberichte und Ökoinformationen.

«Die Datenbank dürfte grösser sein, aber das ist schon das einzige Manko, das ich bis jetzt finden konnte. Unbedingt ladenswert.»



Der Blick geht nach vorn

Die 5 Grundpfeiler der Märkte von morgen
George Soros

Bei einer Reihe von Vorträgen, die George Soros im Oktober 2009 an der Central European University in Budapest hielt, gab er einen umfassenden Einblick in seine Gedanken zu den Themen Wirtschaft und Politik. Seine ersten beiden Reden beinhalten eine

Theorie zur Reflexivität sowie deren Anwendung auf die Finanzmärkte und die dadurch entstehende Verbindung zur aktuellen Finanzkrise. Der letzte Vortrag konzentriert sich auf die künftigen Geschehnisse und analysiert die immer wichtigere wirtschaftliche und politische Rolle, die China in der Zukunft spielen wird.



Ausgekuschelt

Unbequeme Wahrheiten für den Chef
Roland Jäger

Eine Führungskraft muss ihre Mitarbeiter in die Verantwortung nehmen, andernfalls zeugt dies von Führungsschwäche. Roland Jäger schreibt Klartext: Aus seinem Erfahrungsschatz als Unternehmensberater, Trainer und Coach identifiziert er zehn unbequeme Wahrheiten, denen sich jede Führungskraft stellen

muss. Provokative Thesen: Führungsbedürftige Mitarbeiter verdienen kein Lob, sondern Kontrolle. Nachsichtige Chefs zeigen keine Grösse, sondern verschwenden Geld. Inkonsequente Chefs verdienen kein Vertrauen, sondern Entmachtung. Kurzweilig und unterhaltsam erläutert Jäger, weshalb gängige Führungsprinzipien zu hinterfragen sind. Warum etwa soll ein Chef alle Mitarbeiter gleich behandeln? Sein Plädoyer: Schonzeit gibt es keine. Leistung bringt, wer fordert und gefordert wird.